

Universitätsbibliothek Wuppertal

Neutestamentliche Grammatik

Radermacher, Ludwig

Tübingen, 1925

VI. Adverbia

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5555)

Anm. 6. Ueber *χείρων* oben S. 56. In den Papyri wird diese Endung erst seit dem 2./3. Jahrh. n. Chr. häufiger: Dieterich S. 159, Nachmanson S. 133 mit der dort angegebenen Literatur. *τὸν πατέρα* auch Inscr. Bureschianae (ed. Koerte) 24 (172 n. Chr.), *θυγατέρα* ebd. 21. In der Diodorüberlieferung nur *Δήμητραν*, dies auch mehrfach bei Apollodor (Wagner praef. LVI). Metrisch hat man *-αν* lang gemessen. — *τὸ κράς* hat Nom. plur. *τὰ κράα*, wohl mit kurzem *α*, wie die Dichter messen, also Anschluß an *πρόβατα*, *δώρα*. Ueber Gen. *κράτους* Crönert S. 172, 1. Die attische Deklination der Neutra auf *ας* (*γῆρας*, *γῆρες*) ist beseitigt.

VI. ADVERBIA

Die Adverbia gewinnen zunächst an Raum, obwohl die Formen, die durch keine Analogie geschützt sind, aussterben; so *εὔ*, das sich nur in engem Anschluß an Verba (*εὔ ποιεῖν* u. dgl.) einigermaßen behauptet. Dagegen wird nach dem Muster *πόθεν*, *μακρόθεν* in der Volkssprache *μηκόθεν*, *βορρόθεν*, *νοτόθεν* und anderes gebildet¹. Man findet *τοιούτως* und *τοιῶσδε*², neben altem *ὡσαύτως* und *ὡς ἀληθῶς* nun auch *ὡς ὁμοίως*, *ὡς παντελῶς*, *ὡς ἐναλλάξ*³. Nach dem Typus *ἐγγυτέρω* werden *προτέρω*, *πλείω*, *χείρω*, *μείζω*, *μακροτέρω*, *ύστέρω* mißverständlich geschaffen⁴. *πρώτως* drängt *πρώτον* zurück; die Endung *ως* ergreift gerne Adverbia des Komparativs (*σφοδρότερος*)⁵ und Superlativs (*σφοδρότατος*) und tritt mit besonderer Vorliebe an Partizipia, nicht bloß in alter Weise (*ἀρκούντως*), sondern auch an perfektische⁶, nie an aoristische. Selten und nur dem Griechisch der Literatur angehörig sind Formen wie *ὑποβλεπομένως* (Schol. Nic. Ther. 457), *φαινομένως* (Proclus in Plat. Alc. I p. 73), *φειδομένως* (Plut. Alex. 25). Ueberhaupt scheint das Vordringen der Formen auf *ως* ein Vorgang zu sein, der für die papierene Sprache charakteristisch ist. Daneben geht im Volke eine andere Bewegung, wahrscheinlich hervorgerufen durch den Ausgleich der Quantitäten von

¹) Martyrium Anastasii S. 13, 6 Usener (spät!). Vettius Valens S. 7, 3 u. 4. Anderes bei Schmid, Attic. IV 702. Für *δήπου* ist *δήπουθεν* üblich; daß Petosiris (bei Vettius S. 291, 25) *δήπουθεν* sagte, halte ich für durchaus möglich. Auch *ἄνοθεν* und *καίτοθεν* scheinen als Analogiebildungen anzuerkennen; so schreibt z. B. an fünf Stellen der sonst durchaus gebildete Verfasser der Urkunde P. Hibeh N. 110 verso (c. 255 v. Chr.).

²) Dies auch bei Proclus in rem publ. II 321, 12 Kr.

³) Rhein. Mus. LXIII 312.

⁴) *πλείω* von Crönert nachgewiesen Mem. Gr. Herc. 188. *χείρω* Kaibel Epigr. 426, 3 (christlich), *μείζω* Eustathios gegen Origenes 29, 31 und 52, 8 Klosterm., Jagić Psalmenkommentar 143 Anm. 1, *μακροτέρω* Clemens Alex. Protr. 123 S. 86 Stählin, *ύστέρω* Jagić Psalmenkommentar 153 zu Psalm 77, 12.

⁵) *πρώτως* Hauser S. 104. Merkwürdig

πλείωνως Mart. Anast. S. 20, 17 Usener, Vita Tychonis S. 50 Usener.

⁶) *τετολημνός* Diodor XVI 74, 6, *καταπεφρονηκότως* Diodor XIV 101, 3. *ὑπεραναιβηκότως* in patristischer Literatur, *ὑποτεταγμένως* Clem. Rom. ad Cor. I 37, *ὑποκεκορισμένως* Anon. progymn. Walz I S. 598, 14, *ἐκτελειμένως* Plut. mor. 830 e, *ἀπονενομημένως* Dionys de Isocr. 554 R, *ἐσπουδασμένως* *ἐρωμένως* Marc. Ant. γ 12, *τετεχνημένως* Et. Magn., *τετηρημένως* Schol. Ap. Rhod. I 296. Vieles Aehnliche findet sich bei Philodem (Zeit des Augustus), Vereinzelt dieser Art schon im Attischen, z. B. *τεταραγμένως* bei Platon, *ὑφειμένως* bei Xenophon. Schmid, Attic. II 54, III 77, IV 79. 620. Auch solche Formen wie *ἀκαχοπαθήτως* (Apollon. hist. mir. XXXV) *ὑπεραφθέργως* sind nicht selten

-ως und -ος; sie schafft im Neutrum des Plurals (σοφά)¹ oder des Singulars (νέον)² einen Ersatz. Infolgedessen werden auch den alten Adverbien auf -έρω (ἐγγυτέρω) neutrale Bildungen auf -ερον (ἐγγύτερον) weit vorgezogen. Auffallend ist die völlige Preisgabe des Adverbs in Wendungen wie Henoch XV 6 ἡμεῖς δὲ ὑπῆρχετε πνεύματα ζῶντα αἰώνια. Maccab. IV 16, 9 ὦ τῶν μὲν ἐμῶν παίδων οἱ μὲν ἄγαμοι, οἱ δὲ γήμαντες ἀνόνητοι. P. Amherst II 150, 32 κύριον τὸ γραμματεῖον ἀπλοῦν γραφέν. Proclus in Tim. I p. 121, 20 τί γὰρ εἰ ἦντοις οἱ ἐτησίαι πνεύσαντες κτλ. Mithraslit. Dieterich p. 10, 8 ἀθάνατα ζῶντα καὶ ἔντιμα ὀνόματα. Dieterich, Abraxas S. 195, 9 ff. οὗ ὁ ἥλιος καὶ σελήνη ὀφθαλμοὶ εἰσιν ἀκάματοι λάμποντες. Callinicus Vita Hypatii c. 55, 6 τὴν τοιαύτην ποθεινὴν οὖσαν γραφὴν³. Auch gebildete Schriftsteller folgen dieser Zeitrichtung⁴. Ungeheuer ist die Verwirrung in den Ortsadverbien; zwischen ἐκεῖ und ἐκεῖσε, ποῖ und ποῦ vermag die Volkssprache nicht mehr zu scheiden⁵. Gerne wird das Adverb jetzt dem Worte, das es hervorheben soll, nachgestellt: Mt 4 s ὑψηλὸν λίαν wie Aelian an. hist. 1, 19 μέλας δεινῶς oder ebd. 4, 27 ἔρημος πέφυκε δεινῶς⁶. Für die Beweglichkeit der Sprache zeugt, daß man dem Adverb mit Vorliebe einen Artikel gibt⁷, oder eine Präposition vorsetzt; daher macht Phrynichus dem Attizisten die Vorschrift: ἐκτοτε κατὰ μηδένα τρόπον εἴποις — ἀπόπαλαι ἔκπαλαι ἀμφοῖν δυνάμει⁸. παρεκτός Mt 5 32

¹) Völker, Papyrorum graecarum syntaxis spec. S. 9 f. gibt Beispiele und Literatur. δῖλα = δῖλα Eisner, Epist. pr. gr. (= Papyri Iandinae II) 11, 4. Die alte Poesie hat ähnliches.

²) νέον ist alt, auch ταχύ, δῖλον (Radermacher-Nauck zu Sophocles Oedipus Col. 321), λοιπῶν (Sophocles Aias 468) u. a. Aber die Bildungen sind durchweg poetisch, während sie in hellenistischer Zeit der Prosa angehören; s. Philologus LX 493, über αἰφνίδιον Bernardakis in seiner Ausgabe von Plutarchs Mor. I S. LXIII. Ich erwähne δῖλον (s. o.), ἀδρόν (besonders häufig in Heliodors Aethiopica z. B. V 1, V 3, V 11, V 12), αἰφνίδιον, νέον, πυκνόν (Epicur!), ἀναμύτλογον Eustathius gegen Origenes S. 22, 24 Klostern., μέτριον (Inscr. aus Mykonos, Rhein. Mus. LV 506 Z. 18), παρὰπλήσιον Origenes gegen Celsus II 45, περισσόν (praeterea z. B. Fayûm Towns 111, 11 S. 265, 95 n. Chr. Lucian amores 12), λοιπόν (Wilamowitz, Textgesch. d. gr. Bukoliker 83), ἐπιχώριον (von Abstammung Xenophon Ephesius S. 376, 31 H.), ταχύ, ἴσον (Testamentum Abraham I S. 77, 8 Barnes), ὁμοιον, θανάσιον (Maccab. IV 15, 3), ἀκραυφνές (Rhein. Mus. LVIII 107, 6), ἐπάνανγον (Papyri!), ἐπάνανγκες und μέσον (Völker, Papyrorum syntaxis specimen S. 11 mit Anm. 2), σπάνιον (Dionys de imit. S. 213, 4 Us.). τέλειον, σύμμετρον (Diodor II 58, 7), ἀρμόνιον (Quaestiones Barthol. S. 12, 28 ff., wo Bonwetsch aus itazistisch verschriebenem ἀρμονίον falsch ἀρμονίζων, Brinkmann ἀρμονία herstellte, vgl. ἀρμόδιον Mart. Theodori 185, 6 Delehaye).

³) Für οὕτως ποθεινὴν οὖσαν. Vgl. noch τοὺς ἀφυλακτηριάστους τοῦτο πράσσοντας Pariser Zauberpap. 2507.

⁴) Radermacher, Demetrius de eloc. S. 72. Hymni Orph. VII 13 ἀστέρες — ἐλθεῖ — ἐσθλοὶ ἐπ' εὐδόξοις ἔργοις δρόμον ἐκτελείοντες (wo Lobeck ἐσθλὸν herstellte). Theokrit XII 10. XIV 40 ff.

⁵) Lobeck, Phrynichus 43, Callinicus ed. sodales seminari Bonn. S. 179. Schmid, Attic. III 59. δεῦρο 'dort' Scymnus Vs. 398.

⁶) Vgl. Brinkmann, Rhein. Mus. LXIII 310.

⁷) ad Demetrium S. 106, τὸ τήμερον Alciphron I 1, 1, τὸ ἐναλλάξ Vettius p. 91, 12, τὸ ἐξ ἀρχῆς Paus. II 21, 9 und öfter τὸ ἀνέκαθεν.

⁸) Lobeck, Phryn. 45. Schmid, Attic. IV 613 f. ἀπ' ἐμπροσθεν in den Thomasakten, ἀναμεταξύ Martyrium Petri et Pauli 43.

ist also echt hellenistisch. In Fällen wie ἀπ' ἐμπροσθεν ἀπ' ἐντεῦθεν παρ' αὐτόθεν scheint uns die Präposition eine ganz überflüssige Belastung zu sein; tatsächlich ist sie aber doch nicht so empfunden worden; um Entsprechendes zu finden, muß man freilich hoch hinaufgehen (ἐξ οὐρανόθεν bei Homer!).

Im Neuen Testament ist εὖ wesentlich in Anlehnung an ein Verbum erhalten; es fehlt auch in den Zauberpapyri und ist überhaupt in Volksliteratur selten (Arnim, De Philonis Byz. dicendi genere 54). λάθρα Neues Testament ganz vereinzelt, τάχα nur Pls, κρύφα, μύλα, πάνυ fehlen. — Die Endung -ως drang in den Komparativ ein: hauptsächlich περισσοτέρως II Cor 11 23 u. ö. Pls, Hebr. πρώτως Act 11 26. ὑπερβαλλόντως II Cor 11 23. φειδομένως II Cor 9 6. — ταχύ häufig, daneben ταχέως. Ferner adverbial ἐναντίον, μέσον, μικρόν, παραπλήσιον Phil 2 27. Ungewöhnlich κακὸν ποιῶν statt κακῶς ποιῶν Jo 18 30, vgl. u. S. 122, περισσώτερον Lc 12 48 ohne τί, Plutarch de curios. 523 A εἴ τις ἢ βεβούλεται κακὸν ἢ πεποιήκειν. — πυκνὰ adv. Lc 5 33 (Mc 7 3), ἴσα Phil 2 6. Mit ἐννυχα Mc 1 35 vgl. ἀπάρισια 'nach dem Frühstück' auf einer Defixion Rhein. Mus. LII 634 f. — Groß ist das Durcheinander in den Ortsadverbien; über die Einzelheiten s. das Lexikon. Ziemlich selbstverständlich für die Sprachstufe ist das Fehlen von Bildungen auf -οι (ποι, ὅποι). ἐκεῖ auch = 'dorthin', dagegen, wie im Attischen, = 'im Jenseits' Lc 13 28 (vgl. Bruhn, Anhang zu Sophokles § 247, 6). Im Gebrauch der Ortsadverbien spiegelt sich ein geschichtlicher Prozeß. Ursprünglich ist großer Partikelreichtum, so z. B. ἔσω = 'nach innen', ἐνδον 'im Innern', ἐνδοθεν 'von Innen her', es gab auch ἐνδοθε 'drinnen', niemals aber ἔσωθε. ἐντός = 'im inneren Bereich'. dazu auch ἐντοσθεν. Schon im Ionischen bedeutet ἔσω 'drinnen', und nun wird ἔσωθεν 'von drinnen' gebildet. Noch das Attische behält bestimmte Phrasen: die Hausbewohner heißen οἱ ἐνδον, die häuslichen Angelegenheiten τὰ ἐνδον, die Eingeweide τὰ ἐντός, 'innerhalb zwanzig Tagen' ἐντός εἰκοσι ἡμερῶν. Erst die Koine εἶσω εἰκοσι ἡμερῶν. Paulus nur ὁ ἔσω ἄνθρωπος Rm 7 22, Eph 3 16, ὁ ἔσω und ἔξω ἡμῶν ἄνθρωπος II Cor 4 16. Der verwandte Ausdruck οἱ ἔσω und οἱ ἔξω I Cor 5 12 zur Bezeichnung der Mitglieder und Nichtmitglieder der Gemeinschaft ist wohl alt gemäß den ἐσωτερικοὶ und ἐξωτερικοὶ λόγοι der Philosophen, und die feststehende Schreibung ἔσω (nicht εἶσω) deutet auf ionische Ueberlieferung. Daneben besteht noch ἐντός (bei Diodor ἐντοσθεν), aber ἐνδον ist im Neuen Testament ausgegangen. — Präposition beim Adverb z. B. ἀπ' ἄνωθεν ἕως κάτω Mc 15 38; so πρὸς πον im Monum. Ancyranum, περὶ πον bei Historikern (Meuwese, De rer. gest. divi Augusti versione gr. 24). Daß aus ἐκ περισσοῦ sich ein ἐκπερισσός, ἐκπερισσῶς entwickelte, ist gut möglich, vgl. ἀνὰ λόγον, ἀνάλογος, ἀναλόγως. Durch Hinzutreten von ὑπέρ entsteht ὑπὲρ ἐκπερισσῶς I Thess 5 13, dagegen würde eine Verstärkung von ἐκ περισσοῦ, das zuletzt doch Präposition mit abh. Genetiv ist, mittels ὑπέρ auf ein sehr unentwickeltes Sprachempfinden schließen lassen. Ob man übrigens ἀπάνωθεν oder ἀπ' ἄνωθεν schreibt, ist sachlich gleichgültig; man schreibt sogar gewöhnlich κατόπιν, μετόπιν, obwohl Verbindung von Präposition mit dem Akk. des Substantivs ὅπισ vorliegt.